

Qualitätsmerkmale für eine „ganztägige Raumnutzung in offenen Ganztagschulen“
– erarbeitet vom landesweiten Qualitätszirkel OGS NRW (Stand 09-09-2017)

Landesweiter Qualitätszirkel NRW

„Qualitätsmerkmale für eine ganztägige Raumnutzung in offenen Ganztagschulen“

Auftrag und Ziel des landesweiten Qualitätszirkels

Auf Initiative der 5 regionalen Qualitätszirkel in NRW wurde im Jahr 2015 ein landesweiter Qualitätszirkel gegründet mit dem Ziel, regierungsbezirksübergreifend eine Verständigung über „Qualität“ für die wichtigsten Handlungsfelder der OGS zu erlangen.

Diese Initiative wird von den beiden zuständigen Ministerien – „Ministerium für Schule und Weiterbildung“ und „Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport“ – unterstützt.

Die Serviceagentur „Ganztägig lernen“ NRW sichert die organisatorischen Rahmenbedingungen, die Teilnehmenden sind für die Auswahl und Erarbeitung der Inhalte verantwortlich.



Begründung des Themas „Räume im Ganztag“ für den landesweiten Qualitätszirkel

Das Thema „Räume im Ganztag“ hat landesweit Bedeutung und wird vor allem durch folgende Merkmale gekennzeichnet, die in unterschiedlicher Ausprägung auftreten:

- Ursprünglich geplante Raumkapazitäten werden v.a. in Städten weit überschritten
- Fehlende OGS-Plätze (Wartelisten)
- Fehlende adäquate Funktionsräume
- Wenig Platz für Kinder in genutzten Räumen – v.a. wenn eine kleine Schulklasse zum „Gruppenraum“ wird oder das Außengelände bei schlechtem Wetter nicht genutzt werden kann

Zugang zur Bearbeitung des Themas

Eine optimale Raumnutzung braucht „intelligente Lösungen“. Neben der Notwendigkeit, zusätzliche Raumressourcen zu schaffen, kommt einem gemeinsam zwischen den verschiedenen Verantwortlichen sowie den Nutzerinnen und Nutzern abgestimmten qualitativen Raumnutzungskonzept mindestens die gleiche Bedeutung zu. Dieses kann gleichzeitig dazu genutzt werden, einen vorhandenen räumlichen Ausbaubedarf deutlich zu machen.

Bildung von „Leitgedanken“, „Qualitätsmerkmalen“ und „Indikatoren“ zur Orientierung für ein qualitatives Raumnutzungs-Konzept

Jeder Standort bringt unterschiedliche Voraussetzungen mit sich. Daher wird es auch kein allgemeingültiges Raum-Konzept geben.

Allerdings gibt es eine größere Anzahl spezifischer Merkmale, die in ihrer gesamtheitlichen Ausprägung als „Qualitäts-Anzeiger“ dienen können.

Hierbei sollten folgende Ebenen bezogen auf das Thema „Räume im Ganztag“ differenziert werden:

a) „Leitgedanken“: Sie bezeichnen die Ebene von Handlungsmaximen bzw. grundsätzlichen Haltungen einer OGS.

Qualitätsmerkmale für eine „ganztägige Raumnutzung in offenen Ganztagschulen“
– erarbeitet vom landesweiten Qualitätszirkel OGS NRW (Stand 09-09-2017)

b) „Qualitätsmerkmale“: Sie erläutern auf der mittleren Ebene, welche Funktionen die Räume, ihre Ausgestaltung und ihre Nutzung erfüllen sollen.

c) „Indikatoren“: Dies sind messbare „Anzeiger“ bezogen auf einzelne Merkmale, die vor Ort entwickelt und konkret überprüft werden können.

Aufbauend auf dieser Systematik stellt die folgende Auflistung von Leitbildern und Merkmalen eine Grundlage dar, die innerhalb der Kommunen bzw. einzelnen Standorte erweitert und um spezifische Indikatoren ergänzt werden kann (zweite Spalte).

Anschließend kann diese Auflistung als „Checkliste“ genutzt werden (dritte Spalte), um den Grad der Umsetzung der einzelnen Indikatoren zu prüfen.

Orientiert hat sich die Aufstellung der Leitgedanken bzw. Qualitätsmerkmale an 6 räumlichen Bereichen, die wesentlich für die Entwicklung eines qualitativen verzahnten Raumkonzeptes sind:

1. Ganztägige Raumnutzung in den allgemeinen Lernbereichen
2. Ganztägige Raumnutzung in den Fachräumen
3. Ganztägige Raumnutzung in den Personalarbeitsbereichen
4. Ganztägige Raumnutzung in den Gemeinschaftsbereichen
5. Ganztägige Raumnutzung in den Außenanlagen
6. Ganztägige Raumnutzung in den Öffnungsbereichen zum Sozialraum

Mit Blick auf die derzeit in NRW bestehenden Ganztagsmodelle wird im Rahmen dieser Empfehlungen der Begriff „Ganztägige Raumnutzung“ verwendet: Dieser beschreibt das räumliche Zusammenwirken und -wachsen der unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereiche offener Ganztagschulen („Eine Schule *hat* keine OGS, Sie *ist* eine OGS.“). Dieses Zusammenwachsen und -wirken sollte darüber hinaus auch auf fachlicher und personeller Ebene im Sinne einer verstärkten Verzahnung deutlich werden.

Übergeordnetes Ziel sollte ein „rhythmisierter Ganztag“ sein, welcher, neben den strukturellen Verzahnungen, eine Tagesstruktur mit Phasen der An- und Entspannung beinhaltet, die sich optimal an den Bedarfen der Kinder orientiert.

Zu jedem Themenbereich findet sich anfangs eine Definition, um den Interpretationsspielraum der genannten Begriffe möglichst gering zu halten.

Im Anhang sind Hinweise zu Arbeitshilfen sowie eine Mind-Map angefügt, die einen Überblick der verschiedenen Einzelthemen zu dem komplexen Thema „Räume im Ganztag“ gibt.

Nutzung – Erprobungsphase - gemeinsame Weiterentwicklung

Die aufgeführten „Qualitätsmerkmale für eine ganztägige Raumnutzung...“ stellen einen fachlichen Leitfaden dar, welcher der Nutzung in den einzelnen Kommunen bzw. an den einzelnen Standorten in Form einer „Checkliste“ dienen soll. Da noch nicht alle Themenbereiche vollständig bearbeitet werden konnten – insbesondere die Bereiche „Sozialraum“ und „Außengelände“ – bedarf es hier einer gemeinsamen Weiterentwicklung innerhalb der jetzigen Erprobungsphase:

Ergänzungsvorschläge aus den kommunalen Qualitätszirkeln dürfen gerne über die Vertretungen in den regionalen Qualitätszirkeln an den landesweiten Qualitätszirkel weitergegeben werden.

Somit kann abschließend von „Qualitätsmerkmalen aus der Praxis für die Praxis“ gesprochen werden.

Den Qualitätsmerkmalen zugrundeliegende Leitgedanken

Allgemeine Leitgedanken		
Themenbereich	Leitgedanke	Bemerkungen, bezogen auf die eigene Schule
Haltung zum Ganzttag	<p>„Eine Schule <i>hat</i> keine OGS, sie <i>ist</i> eine OGS.“</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Die OGS ist gemeinsamer Ort des Lebens und Sich-Bildens. ➔ Das Ganztagschulteam umfasst <i>alle Professionen</i>. ➔ Alle Räume sind allen Mitarbeitenden zugänglich und von allen nutzbar. 	
Raumangebot	Es gibt Raum für jedes Kind und Freiräume zur Gruppenbildung. Orientierungswerte zu Raumgrößen finden sich in verschiedenen Arbeitshilfen (z.B.: „Materialien zum Schulbau“ S.38; „Leitlinien leistungsfähiger Schulbau“ S. 71ff)	
Ganztägige Bildung	In allen Räumen und auf allen Flächen der Bildungseinrichtung findet ganztägig formelle, informelle und non-formale Bildung statt.	
Personalkonzept	Es gibt ein gemeinsames Personalkonzept für die Gestaltung des Ganztags.	
Pädagogisches Konzept und Raumkonzept	Räumliches und pädagogisches Ganztagskonzept der Bildungseinrichtung ergänzen sich und bedingen sich gegenseitig.	
Partizipative Konzeptentwicklung	Die Entwicklung eines räumlichen und pädagogischen Ganztagskonzepts erfolgt unter Beteiligung aller Akteure, wobei im Bedarfsfall Beratung und Prozessbegleitung durch Externe genutzt wird.	
Raumnutzung	Es gibt einen gemeinsamen Raumnutzungsplan/ein gemeinsames Raumnutzungskonzept sowie gemeinsam abgestimmte Regeln zur verantwortlichen Raumnutzung.	
	Mit Blick auf die Teamarbeit und Aufsichtspflicht sollte eine Sichtverbindung der Räumlichkeiten bestehen.	
	Es gibt gemeinsame Aufbewahrungs-Ordnungsregeln (z.B. für didaktisches Material, Bastelmaterial, Spiele usw.), die für <i>alle</i> gelten, die die Räume nutzen.	
Gestaltung und Ausstattung	Es werden grundsätzliche Absprachen zur Gestaltung und Ausstattung der Räume getroffen (z.B. Mobiliar, Material, Medien, Funktionsecken etc.).	
Partizipation der Kinder	Kinder werden frühzeitig in die Gestaltung der Räume sowie Planung der Ausstattung einbezogen.	
Inklusion	Alle Räumlichkeiten ermöglichen eine inklusive Förderung aller Kinder über den ganzen Tag.	
Rhythmisierung	Rhythmisierung beinhaltet neben Unterrichts- und Unterrichtsfreien Zeiten auch Phasen der An- und Entspannung, die sich an den individuellen Bedarfen der Kinder orientieren.	
	Kinder haben die Möglichkeit, sich in ruhigen ebenso wie rausreichen Umgebungen zu bilden.	
Öffnung zum Sozialraum	Schule öffnet sich zum Sozialraum und nutzt ganztägig außerschulische Bildungsorte.	

Qualitätsmerkmale für eine ganztägige Raumnutzung

Ganztägige Raumnutzung in den allgemeinen Lernbereichen		
Definition: Unter „allgemeinen Lernbereichen“ werden all jene (ehem. Gruppen-/Klassen-)Räume verstanden, die multifunktional genutzt werden können.		
Qualitätsmerkmale	Indikatoren (von jeder Schule individuell zu entwickeln)	Grad der Umsetzung 1: vollständig umgesetzt 2: teilweise umgesetzt 3: kaum/eher nicht umgesetzt 4: gar nicht umgesetzt
Es findet eine regelmäßige Verständigung hinsichtlich der gemeinsamen/multifunktionalen Raumnutzung statt.		
Alle allgemeinen Lernräume werden in Bezug auf die Möglichkeit einer Mehrfachnutzung geprüft.		
Allgemeine Lernbereiche werden multifunktional und ganztägig (U, AU) genutzt.		
Allgemeine Lernbereiche sind multifunktional ausgestattet.		
Alle allgemeinen Lernräume werden regelmäßig in Bezug auf Umsetzung der Mehrfachnutzung geprüft.		
Die Gestaltung der Räume ermöglicht verschiedene Lern- und Organisationsformen.		
Allgemeine Lernräume sind kurz-/mittelfristig umwandelbar.		
Allgemeine Lernbereiche werden unter Beteiligung der Kinder als Lern- und Lebensraum gestaltet.		
Jedes Kind hat die Möglichkeit, persönliche Gegenstände (Tornister, Hausschuhe etc.) an einem festgelegten Ort aufzubewahren.		

Ganztägige Raumnutzung in Fachräumen		
Definition: Unter „Fachräumen“ werden all jene Räumlichkeiten verstanden, die über eine spezifische Ausstattung verfügen (z.B. Musikraum, Kunstraum, Werkstatt, Sporthalle).		
Qualitätsmerkmale	Indikatoren (von jeder Schule individuell zu entwickeln)	Grad der Umsetzung 1: vollständig umgesetzt 2: teilweise umgesetzt 3: kaum/eher nicht umgesetzt 4: gar nicht umgesetzt
Es stehen Fachräume zur Verfügung, die die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder und die Bildungsziele des Ganztags berücksichtigen. Bildungsziele sind u.a.: - musische Bildung - Künstlerisch/kreative/konstruierende Bildung - Sport und Bewegung - MINT-Bereich - Ruhe und Entspannung		
Alle Fachräume werden sowohl themenspezifisch als auch multifunktional und ganztägig(U, AU)genutzt.		
Alle Fachräume sind themenspezifisch ausgestattet, können aber auch multifunktional genutzt werden.		
Fachräume und allgemeine Lernbereiche sind nach Möglichkeit in räumlicher Nähe zueinander angeordnet.		
Außerschulische Bildungsorte werden nach Möglichkeit für Fachunterricht und außerunterrichtliche Angebote genutzt.		

Ganztägige Raumnutzung in den Personalarbeitsbereichen		
Definition: Unter „Personalarbeitsbereichen“ werden all jene Räumlichkeiten verstanden, die allen Mitarbeitenden für verschiedene Tätigkeiten (Vor- und Nachbereitung, Kommunikation) zur Verfügung stehen.		
Qualitätsmerkmale	Indikatoren (von jeder Schule individuell zu entwickeln)	Grad der Umsetzung 1: vollständig umgesetzt 2: teilweise umgesetzt 3: kaum/eher nicht umgesetzt 4: gar nicht umgesetzt
Es gibt einen gemeinsamen, zentralen Kommunikationsbereich/-treffpunkt, der für alle Mitarbeitenden frei zugänglich ist.		
Es gibt Orte und Zeiten, an/zu denen Kinder und Eltern die Pädagog(inn)en zuverlässig erreichen.		
Es gibt Arbeits-, Besprechungs- und Beratungsräume (für Elterngespräche, Einzelarbeit, individuelle Förderung, interne Besprechungen), die multifunktional und für alle Mitarbeitenden nutzbar sind.		

zu: Ganztägige Raumnutzung in den Personalarbeitsbereichen		
Es gibt Räumlichkeiten für Ruhe und Entspannung der Mitarbeitenden.		
Die Arbeits-, Besprechungs- und Beratungsräume verfügen über flexibel nutzbares Mobiliar, technische Ausstattung.		
Allen Mitarbeitenden stehen jeweils Ablagemöglichkeiten für individuelle Materialien/persönliche Gegenstände zur Verfügung.		
Verwaltungsbereiche (Schulleitungs- und Ganztagsleitungsbüros, Sekretariat...) für Interne wie Externe gut erreichbar und gut ausgeschildert.		
Schul- und Ganztagsleitung verfügen je über ein eigenes oder über ein gemeinsames Büro.		

Ganztägige Raumnutzung in den Gemeinschaftsbereichen		
Definition: <i>Unter „Gemeinschaftsbereichen“ werden all jene Räumlichkeiten verstanden, die der gesamten (Schul-) Gemeinde zur Verfügung stehen.</i>		
Qualitätsmerkmale	Indikatoren (von jeder Schule individuell zu entwickeln)	Grad der Umsetzung 1: vollständig umgesetzt 2: teilweise umgesetzt 3: kaum/eher nicht umgesetzt 4: gar nicht umgesetzt
Es gibt einen Gemeinschaftsbereich („gemeinsame Mitte“) der allen Akteuren zugänglich ist und zur Begegnung genutzt wird.		
Es gibt einen Gemeinschaftsbereich, der über ausreichend Kapazitäten verfügt, sodass die gesamte Schulgemeinde zusammenkommen kann (Aula, Sporthalle etc.).		
Gemeinschaftsbereiche werden multifunktional, ganztägig und flexibel von allen genutzt (z.B. als allgemeine Lernbereiche, Fachraum, Selbstlernzentrum, Besprechungsort, Mensa, Bibliothek).		
Es gibt einen Plan zur gemeinsamen, ganztägigen Raumnutzung der Gemeinschaftsbereiche.		
Spezifisch ausgestattete Gemeinschaftsräume (z.B. Mensa, Bibliothek) können außerhalb der jeweiligen „Stoßzeiten“ multifunktional genutzt werden.		
Mensa- bzw. Essensräume berücksichtigen Aspekte einer umfassenden Ernährungsbildung.		
Sanitäräume sind im Sinne der Gesundheitsförderung ausgestattet und ermöglichen grundsätzliche Verrichtungen der Körperhygiene.		

Ganztägige Raumnutzung im Außengelände		
Definition Unter „Außengelände“ werden alle schulischen Bereiche außerhalb des Schulgebäudes verstanden (z.B. Schulhof, Schulgarten etc.)		
Qualitätsmerkmale	Indikatoren (von jeder Schule individuell zu entwickeln)	1: vollständig umgesetzt 2: teilweise umgesetzt 3: kaum/eher nicht umgesetzt 4: gar nicht umgesetzt
Das Außengelände wird als formeller, non-formaler und informeller Bildungsort flexibel, multifunktional und ganztägig genutzt.		
Die Gestaltung der Außenflächen orientiert sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder (Freispiel, Ruhe, motorische Förderung, Naturerleben etc.).		
Es werden verbindliche Absprachen zur Nutzung des Außengeländes getroffen.		

Öffnung der Ganztagschule zum Sozialraum		
Definition Unter „Sozialraum“ wird das nähere Umfeld eines Standortes verstanden, der mit seinen Einrichtungen und Menschen in einem Bezug zur Ganztagschule steht (auch: Quartier, Stadtteil, Kommune)		
Qualitätsmerkmale	Indikatoren (von jeder Schule individuell zu entwickeln)	1: vollständig umgesetzt 2: teilweise umgesetzt 3: kaum/eher nicht umgesetzt 4: gar nicht umgesetzt
Schule öffnet sich zum Sozialraum und nutzt ganztägig außerschulische Bildungsorte.		
?		
?		
?		

Der Bereich „Sozialraum“ ist ein zunehmend wichtiger Bereich. Aufgrund der Vielzahl von weiteren Themenbereichen konnte er jedoch innerhalb der Gruppenarbeit des landesweiten Qualitätszirkels nicht berücksichtigt werden. Es wird aber empfohlen, diesen Themenbereich auf regionaler/kommunaler Ebene aufzugreifen, weiterzuentwickeln und diese Ergebnisse an den landesweiten Qualitätszirkel weiterzuleiten.

Unterstützende Arbeitshilfen

Im Laufe der letzten 13 Jahren wurden in den verschiedenen Kommunen eine Reihe von Arbeitshilfen erstellt.

Diese sind besonders wertvoll, wenn sie in Zusammenarbeit der verschiedenen Verantwortlichen entwickelt werden, da in diesen Fällen neben dem „Produkt“ gleichermaßen eine gemeinsame Prozessentwicklung stattfindet, welche sich gleichzeitig positiv auf das gemeinsame Bildungsverständnis auswirkt und damit das gemeinsame pädagogische Handeln stärkt.

Da die Erstellung dieser Arbeitshilfen jedoch relativ zeitaufwendig ist und nicht von jeder Ganztagschule bzw. Kommune geleistet werden kann, soll eine Internet-Plattform errichtet werden, auf der hilfreiche Arbeitshilfen eingestellt sind und abgerufen werden können (diese Idee muss noch praktisch umgesetzt werden!)

Dort könnten zum Thema „Räume in Ganztagschulen“ beispielhaft eingestellt werden:

- Broschüre „Materialien zum Schulbau – Pädagogische Architektur und Ganztage“ (H 23 der Reihe „Der GanzTag in NRW“), abrufbar unter http://www.ganztag-nrw.de/fileadmin/user_upload/GanzTag_Bd23_2012_web.pdf
- Qualitätsentwicklungsinstrument QUIGS 2.0 zum Thema „Räume“, abrufbar unter <http://www.ganztag-nrw.de/begleitung/quigs/quigs-20-primar/module/#c471>
- Montagstiftung: „Leitlinien leistungsfähige Schulbauten“
- „OGS-Empfehlungen“ der StädteRegion Aachen, abrufbar unter http://www.staedteregion-aachen.de/wps/portal/internet/home/service/aemter/s43!/ut/p/c5/dY7RColwGIWfKM7vWrpdboG6FmYYIrsJIQmhbRHR87fo2vNdng_OgUMijJ_5Pr7nGMYHLnD5tSmI1TpTRGaXk-Gst1XRMtoynBPu57Q1V5k5kBTUpERomztccM48X9PC1GE7jZhGcsWdzpCH-LLpz8nDBpNHf2Ep5dmVe35F5nM5Tc!/dl3/d3/L2dBISevZ0FBIS9nQSEh/
- eine beispielhafte Präambel zum Thema „Räume im Ganztage“ entwickelt von dem Qualitätszirkel Rheinland

Anhang: Handlungsfelder zu „Räume in der Ganztagschule“

ATMOSPHERE, in der Kinder sich *wohlfühlen* und die zum **LERNEN** und **ARBEITEN** *anregt*

